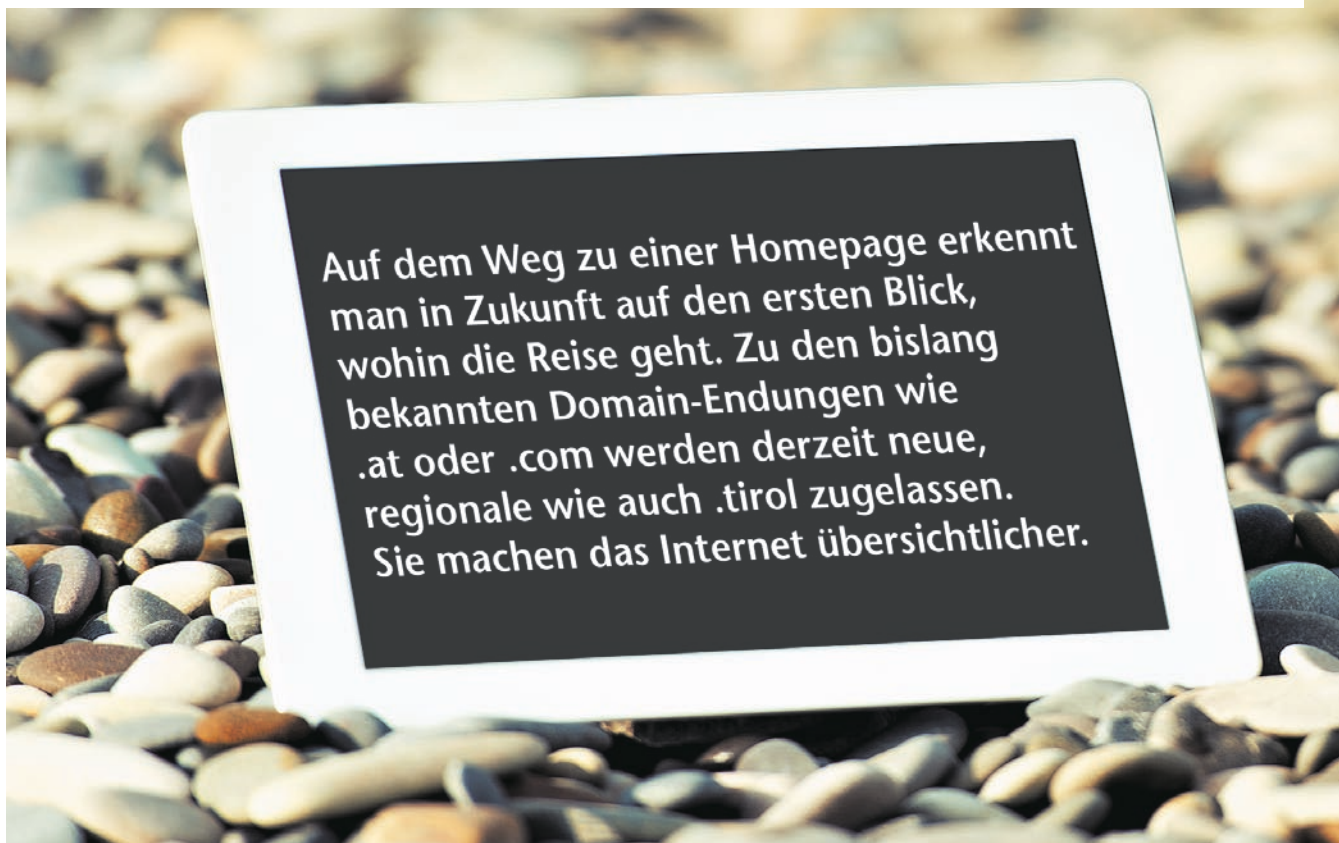


Punkt für Punkt ans Ziel



Die übereinandergestapelten Steine weisen einen Wanderer in unbekanntem Terrain, kurz vor der Verirrung, den richtigen Weg. Genau so erreicht auch der Internetnutzer im größten und unübersichtlichsten Netzwerk der Welt Punkt für Punkt sein Ziel: Erst www, dann ein Punkt, ein Name, wieder ein Punkt und die Endung. Seit die ersten Server vor 20 Jahren in Innsbruck installiert wurden, mussten die Tiroler, um auf eine Homepage zu kommen, den „Umweg“ über Domain-Endungen wie .at oder .com nehmen. Jetzt wird das Internet übersichtlicher – und regionaler. Die internationale Domain-Verwaltungsstelle ICANN hat beschlossen, nicht mehr nur Endungen mit zwei oder drei Buchstaben, sondern ganze Wörter zuzulassen. Waren bislang

nur kryptische Zeichen wie .at, .com oder .org erlaubt, können die neuen Endungen richtig ausgesprochen werden. Das Internet lernt, wenn man so will, ein paar neue Wörter dazu. Darunter wird auch „Tirol“ sein. In wenigen Monaten werden die ersten Internetadressen mit der Endung .tirol erreichbar sein.

Diese Geodomains – in Österreich gibt es außerdem .wien, in Deutschland .berlin und .koeln – sind vor allem interessant für Privatpersonen, Vereine, kleine Unternehmen und Konzerne, die sich auf den ersten Blick mit der Region identifizieren und vom .at-Rest abheben wollen. In Fachkreisen diskutieren Experten jedoch vor allem darüber, was sich im Hintergrund abspielen wird. Auf den zweiten Blick ergeben sich mit den neuen Endungen für das Online-Marketing völlig neue Dimensionen.

„Besonders bei der Suchmaschinenoptimierung spielt die Domain-Strategie eine besondere Rolle“, sagt der Innsbrucker Manuel Diwosch, der Online-Marketing-Strategien für Unternehmer entwirft und umsetzt. Als Trainer für Jungunternehmer, die Teil des staatlichen Gründerprogramms sind, vermittelt er diesen unter anderem, wie sie mit ihren Internetauftritten in Suchmaschinen wie Google weit oben landen – also welches Ranking sie haben.

Das Vertrauen spielt dabei eine große Rolle. „Man kennt das Verhalten von sich selbst. Wenn ich etwas bestellen will, klicke ich eher auf die .at-Domain als auf die .de-Domain, weil ich weiß, dass das Produkt sicher nach Österreich geliefert wird. Google weiß das auch.“ Die Österreicher schenken den .at-Seiten mehr Vertrauen, also rankt Google sie weiter oben. „Wenn ich ein .tirol-Ergebnis in den Suchresultaten erhalte, dann gehe ich davon aus, dass es in Tirol angeboten wird“, sagt Diwosch. Auf kurze Sicht wird das Vertrauen noch fehlen. Doch mittelfristig steigt es und dadurch wird Google die Seite bei den Suchanfragen höher einstufen (müssen).

„Wenn ich ein .tirol-Ergebnis in den Suchresultaten erhalte, dann gehe ich davon aus, dass es in Tirol angeboten wird. Wahrscheinlich wird Google solchen Domains mittelfristig mehr Vertrauen schenken und sie besser ranken.“

Manuel Diwosch, Online-Marketing-Profi aus Innsbruck



Fotos: Thinkstock, Böhm

Davon gehen viele Experten aus und wenn ein Indiz dafür ist, wie manche Länder und Konzerne um die verschiedensten Endungen wetteifern, werden sie Recht behalten. Der Vatikan hat sich die Endung *.catholic* gesichert, *.hotel* ist bereits vergeben, Google selbst hat sich für *.android* beworben und um die Endung *.amazon* ist ein Streit zwischen dem Online-Versandhandel und den Amazonas-Staaten entbrannt.

1200 neue Top-Level-Domains werden erwartet. Endungen wie *.hotel*, *.berlin* oder *.tirol* verändern (und vereinfachen) die Suche im Netz – das Internet wird nach über 20 Jahren sozusagen erwachsen.

Wie funktionieren Top-Level-Domains?

Hinter den Domains (Webadressen) stehen eigentlich Zahlenkombinationen, die bei der Eingabe in die Adresszeile aufgelöst werden und den Nutzer auf die richtige Seite leiten. Der hintere Teil der Adresse, der rechts hinter dem letzten Punkt steht, wird als „Top-Level-Domain“ bezeichnet und ist die höchste Ebene der Namensauflösung. Inzwischen sind fast alle prägnanten Endungen mit *.de*, *.com*.

oder *.at* vergeben – die neuen Endungen erweitern die Grenzen des Internets.

Wann startet *.tirol*?

Die Domains werden in 3 Phasen vergeben. Die Sicherungsphase für Markenrechte-Inhaber startet im Jänner 2015. In der Wettbewerbsphase (ab April 2015) kann jeder seine Wunschdomain reservieren. Bei mehreren Interessenten wird die Domain versteigert. In der offenen Phase (ab Juni 2015) kann sich jeder seine Domain sichern – wer zuerst kommt, erhält sie.

Wie erhalte ich eine *.tirol*-Domain?

Bereits jetzt kann man Wunschdomains unverbindlich und kostenlos auf *domaintirol.com* vorbestellen. Die punkt Tirol GmbH verwaltet und vermarktet diese. Die Registrierung läuft nicht direkt über die Gesellschaft, sie wird von Registrierstellen abgewickelt. (Matthias Christler)

IM WEB

Alle Infos zu den *.tirol*-Domains finden Sie auf ***domaintirol.com***



.tirol wird die neue Internet-Heimat der Tiroler

Dem Start für *.tirol* steht nichts mehr im Weg. Moser-Holding-Vorstandsvorsitzender Hermann Petz (r.) und punkt-Tirol-Geschäftsführer Markus Kichl zeigen das Logo der neuen Internet-Heimat der Tiroler. Die punkt Tirol GmbH, eine Tochter der Moser Holding, hat kürzlich die technische und operative Prüfung durch die internationale Vergabestelle erfolgreich bestanden und kann ab Jänner 2015 die ersten Domains vergeben.